

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 37. Stück.

Sonntag, den 12. September 1840.

I n h a l t.

Preussische Zustände vor hundert Jahren. — Schul-
sache. — Verzeichniß der Gebornen. — 39 Bekanntmachungen.

Preussische Zustände vor hundert Jahren.

1. Das Militairwesen *).

Friedrich Wilhelm I. fand beim Antritt seiner Regierung (1712) ein stehendes Heer von 80,000 Mann; außerdem war die Ritterschaft zu persönlichem Kriegsdienst, Stellung des Ritterpferdes und der dazu gehörigen Reifige verpflichtet, und eine im Jahre 1704 gebildete Landmiliz, eine Art Landwehr oder Nationalgarde von 5000 Mann, war zu fünfjährigem Dienst innerhalb der Grenzen verbunden.

Schon als Kronprinz hatte Friedrich Wilhelm nicht allein eine besondere Vorliebe für den Soldatenstand, insbesondere für große Leute, gezeigt, sondern auch während des Feldzugs in den Niederlanden im
Jahr

*) Nach Fr. Förster's Friedrich Wilhelm I. König von Preußen. Potsdam 1835, 2. Bd. S. 294 u. f.



Jahre 1709 einem hochmüthigen Engländer, welcher gemeint, daß Preußen kaum 15,000 Mann stellen könnte, geantwortet: er werde zeigen, daß es über 30,000 Mann stellen könne. Die Vermehrung des Heeres von ausgewähl't schönge wachsenen Leuten, welches er zu dem in den Waffen geübtesten, am strengsten gewöhnten von ganz Europa machte, war daher eine seiner angelegentlichsten Sorgen, und wir müssen die Beharrlichkeit und Ausdauer, mit welcher er unter so vielen Beschwerden und Anfechtungen, nicht ohne bedeutende Aufopferungen, sein Ziel verfolgte, bewundern. In dem Jahre 1725 zählte das preussische Heer bereits 64,263 Mann, und bei seinem Tode (1740) hinterließ Friedrich Wilhelm seinem Nachfolger ein Heer von 89,090 Mann.

Eine allgemeine oder theilweise Verpflichtung zum Kriegsdienste fand nicht statt; den Compagnie- und Schwadronen-Chefs war eine gutwillige Werbung im Inlande gegen ein Handgeld von dreißig Thalern, welches der Recrut erhielt, verstatet. Diese gutwillige Werbung gab zu vielen Gewaltthätigkeiten und Bedrückungen der Unterthanen Veranlassung. Da keine Vertheilung der Kreise an die verschiedenen Regimenter statt fand, so kamen die Werber unter sich in beständige Händel, einer suchte dem andern zuvorzukommen, und so beschränkte man sich nicht mehr auf die dienstfähigen Burschen, sondern schon die Schulknaben wurden angeworben und sogar Kinder in der Wiege erhielten Pässe und rothe Halsbinden, wodurch sie dem Regiment, dessen Werber oder Commandeur ihnen dies Pathengeschenk verehrte, anheim fielen. Wuchs nun diese militairische Jugend heran, so wollte sie in der Schule keinen Gehorsam mehr leisten. Ein Dorfschulmeister wußte sich gegen seine rebellische Jugend nicht anders zu schützen, als daß er in die nächste Stadt ging und sich bei dem Regimentschef einen Paß und eine rothe Halsbinde als Corporal aus-



ausbat. Der Oberst war verwundert, daß ein sechs-
zigjähriger Dorfschulmeister sich als Freiwilliger mel-
dete, als er aber hörte, in welcher Absicht es geschähe,
stellte er ihm den verlangten Paß aus, und nun führte
der Corporal-Schulmeister den Stock mit doppeltem
Nachdruck.

Mit gewissenhafter Treue verwendete Friedrich
Wilhelm die für den Kriegsstaat bestimmten Einkünfte
und Abgaben für diesen Zweck, und da sich seiner eine
bis zur Monomanie gesteigerte Vorliebe für große
Leute bemächtigte, wurde auch ein großer Theil der
Domainengefälle und Chatullgelder für die Anwerbung
und für das Heer überhaupt ausgegeben. Der sonst
in seinem Haushalt um einen Groschen geizende Mo-
narch verschwendete Tausende, wenn es galt, aus
irgend einem nahen oder entlegenen Lande einen Riesen
für sein Leibregiment zu gewinnen, so daß in den Jah-
ren 1713 bis 1735 zwölf Millionen Thaler an
Werbegeldern in das Ausland gingen. Den Stamm
zu diesem Regimente, welches er 1714 errichtete, gab
die von ihm schon als Kronprinz gehaltene Compagnie
großer Leute, die er oft vor dem Vater versteckte. Im
Jahre 1739 bestand dies Regiment aus drei Bataillons,
ein jedes zu sechs Musketier- und einer Grenadier-
Compagnie, zusammen: 60 Oberofficiere, 165 Unter-
officiere, 53 Tambours, 15 Feldscheerer, 15 Pfeifer,
195 Grenadiers und 1965 Musketiers. Hierzu ka-
men noch 4 Compagnien sogenannte Unrangirte, von
denen jede 4 Oberofficiere, 26 Unterofficiere, 8 Pfeifer,
12 Tambours und 509 Gemeine zählte. Der König
selbst war Oberst des Regiments und machte gegen die
Officiere desselben nur dieses Verhältniß geltend.

Einige Beispiele von der Verschwendung des Kö-
nigs für die Recruten seines Regiments können hier
angeführt werden. Der Recrut Große bekam an
Handgeld baar 5000 Gulden, das Kloster, dessen Un-
ter-

**

ter-

terthan er war, als Abfindung 1500 Thlr., Transport und Zulage für die Reise 200 Thlr., macht 5033 Thlr. 8 Gr. Der General Schmettau erhielt 1732 für einen Flügelmann 5000 Thaler und eine Stelle in einem Stift für seine Schwester. Der Recrut Andrea Capra 2200 Thlr. Für James Kirkland, einen Ir-länder, welchen der königliche Geschäftssträger in London, von Vork, mit Gewalt entführen ließ, bezahlte der König, laut specificirter Rechnung (das Pfund Sterling zu 7 Thlr. gerechnet), achttausend acht- hundert und zweiundsechzig Thaler. Wohlfeileren Kaufes verschaffte sich der König große Ergänzungs-Mannschaften für sein Regiment dadurch, daß bei den Musterungen der einzelnen Regimenter nur diejenigen Commandeurs sich der allerhöchsten Gunst erfreuten, die ihm einige ausgesuchte Recruten zur Auswahl vorstellen konnten, welche er nach einer von ihm selbst gemachten Tage, jedoch gewöhnlich sehr freigebig, bezahlte. Bei der Revüe im Juli 1731 kaufte der König 60 Mann für 145,100 Thlr., für welche die Compagniechefs nicht mehr als 97,380 Thlr. Handgeld bezahlte hatten. In dieser Rechnung finden wir mehrere Leute mit 1 Thlr. Handgeld angefest, für welche der König 200 bis 300 Thlr. zahlte. Vom 4. Juli 1735 findet sich eine Rechnung vor, nach welcher für 46 Recruten aus dem Schatze 43,000 Thlr. bezahlt wurden. Nach einer Rechnung vom 28. Juli 1736 bezahlte er dem General von Marwitz für acht Recruten 5982 Thlr., dem Generalmajor Grafen Dohna wurden für achtzehn Mann 12,664 Thlr. bezahlt, und es war dies, je nachdem der König gut gelaunt war, für einige Compagniechefs ein sehrträglicher Erwerbzweig, andere wurden dadurch ruiniert, wenn sie sich nicht auf andere Weise zu erholen verstanden. Eine namhafte Beisteuer zur Unterhaltung des Potsdamschen Regiments, welches jährlich über 200,000 Thlr. kostete, erhob der König aus der Recruten-

Kas-

Kasse, welche er den 9. December 1721 errichtete *). Wer sich zu irgend einem Amte im bürgerlichen Dienste meldete, mußte sogleich angeben, wie viel er in die Recrutenkasse zahlen wolle; gewöhnlich erhielt der Meistbietende das Amt. Für eine Copistenstelle wurden 100 Thlr., für eine Geheime Kanzlistenstelle 300 Thlr. gezahlt, und so stieg es aufwärts bis zu zweitausend Thaler und darüber. Einen nicht unbedeutenden Zuschuß erhielt die Recrutenkasse durch Strafgefälle. Wer sich eines Vergehens schuldig wußte und zeitig genug eine Bittschrift mit einer ansehnlichen Summe für die Recrutenkasse einschickte, konnte sich dadurch oft dem ordentlichen Gerichtshofe entziehen.

Singen von auswärtigen Höfen große Leute als Geschenk ein, so wurden ansehnliche Gegengeschenke gemacht. Die Kaiserin Anna von Rußland hatte im Jahre 1731 einige sechsfüßige Recruten eingesendet und sich dafür einige tüchtige Klingenschmiede ausgeben. Der König, welcher in der Grafschaft Mark vortreffliche Stahlschmiede hatte, ertheilte dem dortigen Oberst-Lieutenant von Herzberg folgende Ordre: „Mein lieber Oberst-Lieutenant von Herzberg! Ich habe der russischen Kaiserin versprochen, ihr folgende Arbeiter, gegen einen raisonnablen Accord, auf 6 Jahre in Dienste zu überlassen: 1 Meister Klingenschmied mit einem Vorschläger, 1 Meister Härter mit einem Gesellen, 1 Schleifer nebst einem Gesellen, 1 Senfenschmied mit einem Gesellen. Ihr sollet Euch bemühen, diese Leute aus der Stadt Hagen, oder einem anderen Ort zu bekommen und sie, wo möglich, mit
Gu-

*) Sie hieß früher Marinekasse, und war vom großen Kurfürsten 1686 errichtet worden; es mußte ein jeder Neuangestellte die Hälfte des Gehaltes vom ersten Jahre zur Unterstützung der afrikanischen Handelsgesellschaft zahlen. Friedrich Wilhelm I. verkaufte die afrikanischen Colonien für 1000 Ducaten an die Holländer, und verwandelte die Marinekasse in eine Recrutenkasse für das Potsdamsche Leibregiment.

Gutem zu persuadiren, und sollet Ihr sodann sie nebst einem Unterofficier anhero an den Obersten von Kleist meines Regiments senden, daß sie längstens in vierzehn Tagen hier sein. Sollten diese Leute aber hierzu sich nicht engagiren wollen, so sollet ihr sie aufheben und mit einer escorte von Garnison zu Garnison anhero schiffen. Ihr müßet bei Leib und Leben nichts dabei versäumen, sondern alles einrichten, daß mein Wille gethan werde, &c.

Potsdam, den 16. Junius 1731.

Fr. Wilhelm.

P. S. Ihr müßet mir die Leute schaffen.“

Die Arbeiter wurden mit Gewalt weggenommen und nach Rußland transportirt, wo die Kaiserin mit ihnen die berühmte Klingenfabrik in Zula anlegte.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Schulsache.

Den geehrten Eltern, welche nächste Michaelis ihre Söhne zur Schule bringen wollen, erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich noch ferner die Leitung meiner Anstalt beibehalten und bis zum 20. September in den Vormittagsstunden zur Aufnahme neuer Schüler bereit sein werde.

Halle, den 8. September 1840.

Hoffmann.

2. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.
August. September 1840.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 13. August dem Gastwirth
Arend ein S., Friedrich Wilhelm August. (Nr. 817.)

Ulrichsparochie: Den 29. Juli dem Schneidermeister
Krüger eine F., Friederike Caroline. (Nr. 447.) —

Den 10. August dem Buchbindermeister Ehrenkönig
ein S., Albert Otto. (Nr. 279.) — Den 13. dem

Schneidermeister Meyerding ein S., Carl Friedrich
Gustav (Nr. 284.) — Den 19. dem Maschinenwär-

ter Kiliari ein Sohn, Christian Wilhelm Hermann.
(Nr. 1564.) — Den 21. dem Bronze- und Neusilber-

arbeiter Haasengier eine Tochter, Ottilie Friederike.
(Nr. 285.) — Den 22. eine unehel. F. (Nr. 327.) —

Den 24. dem Hötchermeister Schaaß ein S., Carl
Friedrich Wilhelm. (Nr. 340^a.) — Den 30. dem

Steindruckereibesitzer und Lithographen König ein S.,
Hermann Waldemar Hugo. (Nr. 286.)

Moritzparochie: Den 2. August dem Zimmermeister
Werther ein S., Gustav Hermann. (Nr. 2175^a.) —

Den 5. ein unehel. S. (Nr. 563.) — Den 19. dem
Handelsmann Feidert ein Sohn, Friedrich August.

(Nr. 668.) — Den 27. ein unehel. S. — Den 30.
eine unehel. F. (Entbindungs- Institut.)

Katholische Kirche: Den 15. Aug. dem Zimmer-
gesellen Nitsche ein Sohn, Friedrich Wilhelm August.
(Nr. 872.)

Glauchau: Den 25. August dem Schulcollegen bei der
lateinischen Hauptschule Dr. Liebmann eine F., Linna

Reinhilde. (Waisenhau.)

Militairgemeinde: Den 17. August dem Fäsilit
und Compagnieschneider Förster ein S., Franz August.
(Nr. 759.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 2. Sept. der Schuhmacher
Fischer mit W. Chr. J. Trofsche.

Moritz

Moritzparochie: Den 6. Septbr. der Buchdrucker Albrecht mit J. J. Crystall. — Der Schuhmacher Kempel mit J. E. Keller. — Der Handarbeiter Kupfer mit M. C. J. Zander aus Kollsdorf.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 31. Aug. des Zimmergesellen Nitsche Ehefrau, alt 25 J. 4 M. Unterleibsentzündung. — Den 1. Sept. der Tischlermeister Göhre, alt 78 J. 5 M. 4 W. Lungenentzündung. — Den 2. der Schneidermeister Bolle, alt 64 J. Wassersucht. — Den 3. des Leinwebers Jäger Z., Wilhelmine Albertine Bertha, alt 4 M. 1 W. 6 Z. Krämpfe. — Den 4. des Mützenfabrikanten Beyer Z., Emma Albertine, alt 18 J. 4 M. 1 W. Abzehrung. — Den 6. des Schlossermeisters Schaum nachgel. Z., Henriette Caroline Auguste, alt 15 J. 9 M. Herzkrankheit. — Der Thorwärter auf hiesiger Königl. Saline Keinesmann, alt 73 J. 4 W. 1 Z. Altersschwäche.

Ulrichsparochie: Den 31. Aug. des Stubenmalers Klock Z., Henriette Auguste Pauline, alt 9 M. Nervenschlag. — Des Handarbeiters Theuerkauf S., Friedrich Wilhelm, alt 3 J. 6 M. Bräune. — Den 1. Sept. eine unehel. Z., alt 1 W. 3 Z. Krämpfe. — Den 2. des Buchdruckers Matte S., Friedrich August Wilhelm, alt 4 M. 1 W. 2 Z. Zahnen. — Den 4. ein unehel. Sohn, alt 3 M. 2 W. Krämpfe. — Den 5. des Bäckergehilfen Müller Z., Pauline Therese Louise, alt 1 M. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 3. Septbr. der Dienstknecht Neubauer aus Hohenroda, alt 43 J. Wasser im Gehirn. — Den 6. des Tischlermeisters Albrecht aus Gräfenhainchen S., Gottlieb August, alt 12 J. Schlagfluß.

Krankenhaus: Den 5. Sept. der Almosengenosse und gewesene Schneidermeister Heuer, alt 38 J. Schlagfluß.

Neumarkt: Den 1. Sept. des Registraturassistenten Nitzlacher Z., Libby Amalie, alt 3 M. 4 W. Brustkrankheit. — Den 3. des Schuhmachermeisters Halle S.,

- S., Christoph Carl, alt 2 J. 2 M. Auszehrung. —
 Den 5. des Handschuhmachermeisters Schmidt F.,
 Wilhelmine Christiane Auguste Antonie, alt 1 J. 1 M.
 2 W. 3 Z. Krämpfe.
- Glauchau: Den 31. Aug. des Rentiers v. Lüttichau
 nachgel. F., Louise, alt 7 J. 6 M. Brustkrankheit. —
 Den 1. Sept. des Gärtners Ohms F., Auguste Frie-
 derike, alt 3 M. 2 W. Krämpfe. — Den 6. des
 Handarbeiters Dietrich S., Albert, alt 11 Jahr,
 Wund, Starrkrampf.
- Militairgemeinde: Den 2. Sept. des Füsiliers und
 Compagnieschneiders Förster S., Franz August, alt
 2 W. 3 Z. Krämpfe. — Den 4. des Wachmeisters
 Junker S., Julius, alt 1 J. Zahnen.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
 vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

In Gemäßheit des Hausir-Regulativs vom 28.
 April 1824. §. 10. fordern wir diejenigen Personen,
 welche im Jahre 1841 ein Gewerbe im Umher-
 ziehen fortsetzen oder anfangen wollen, hiermit auf,
 sich in dem Zeitraume

vom 15. bis 30. d. M.

in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr zu Rath-
 hause bei dem Herrn Stadtschreiber Linke persönlich
 anzumelden.

Mit Ablaufe jenes Zeitraums wird die Haupt-
 Melde-Rolle pro 1841 geschlossen und eingesandt.
 Spätere Anmeldungen zu Gewerbescheinen werden nur
 allmonatlich sammlungsweise von uns befördert und die
 Interessenten haben dann zu gewärtigen, daß die Ge-
 werbescheine nicht sogleich zu Anfange des künftigen
 Jahres eingehen.

Halle, den 1. September 1840.

Der Magistrat.

Nachweisung

der im Monat August d. J. hieselbst polizeilich bestrafte
Personen.

- | | | |
|-----|---|--------------|
| 1) | Wegen muthwilligen Vettelns | 14 Personen. |
| | Hiervon wurden 2 mit Arrest belegt, 7 als Zwangsarbeiter in die hiesige Arbeitsanstalt eingestellt, 3 mit Reiseroute in ihre Heimath dirigirt und bei 2 die ein- resp. zweijährige Einstellung in die Correctionsanstalt zu Zeitz in Antrag gebracht. | |
| 2) | Wegen liederlichen Umhertreibens zc. | 8 |
| | Hiervon wurden 3 mit Arrest bestraft, 3 als Zwangsarbeiter in die Arbeitsanstalt eingestellt, 1 mit Reiseroute in die Heimath dirigirt und bei einem die zweijährige Einstellung in die Correctionsanstalt zu Zeitz in Antrag gebracht. | |
| 3) | Wegen Scandals, öffentl. Ruhestörung u. sonstigen Straßenunfugs | 3 |
| 4) | „ unterlassener polizeil. Meldung | 8 |
| 5) | „ Schulversäumniß der Kinder und Angehörigen | 19 |
| 6) | „ unterlassener Reinigung resp. Verunreinigung der Straßen | 2 |
| 7) | „ Beschädigung der öffentl. Anlagen | 1 |
| 8) | „ Tabakrauchens an feuergefährlichen Orten | 1 |
| 9) | „ herrenlos. Umherlaufen d. Hunde | 7 |
| 10) | „ unterlassener Anmeldung d. Hunde | 1 |
| 11) | „ Contravention gegen die Maas- und Gewichtsordnung | 3 |
| 12) | „ Verkauf nach der alten Münzeintheilung | 1 |
| 13) | „ Nichtanschließ. d. Rähne zur Nachtzeit während des Nichtgebrauchs | 4 |
| 14) | „ Gästebezugs nach Ablauf der Polizeistunde | 1 |
| 15) | „ Betriebs der Schenkwirtschaft ohne polizeiliche Erlaubniß | 1 |
| 16) | „ Verletzung der Eisenbahn außerhalb der Uebergänge | 3 |

Summa 77 Personen.
Außer:

Außerdem wurden noch 25 Personen wegen Criminalverbrechen zur Untersuchung gezogen und an die betreffenden Gerichte abgeliefert. Die gestohlenen Sachen wurden größtentheils wieder herbeigeschafft.

Halle, den 2. September 1840.

Der Magistrat.

Die Lieferung von 600 Feuereimern, veranschlagt auf 750 Thaler, soll

den 26. d. M. 11 Uhr

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verbungen werden. Ein Probeeimer ist in unserer Kanzlei zu sehen, Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 3. September 1840.

Der Magistrat.

Ⓔ Bruchbandagen

zweckmäßig, dauerhaft und sehr billig, beögl. alle in dieses Fach passende Arbeiten verfertigt der approbirte Wandagist Steuer, Leipziger Straße Nr. 279.

Junge Mädchen, welche das Kleidermachen gründlich zu erlernen wünschen, können gegen ein billiges Honorar sogleich in die Lehre treten bei

Therese Rudolph, Zänkerstraße Nr. 556.

Für einen Buchhändler-Commis wird von Michae-
lis d. J. an eine kleine Stube nebst Bett, Wäsche,
Aufwartung und wo möglich Antheil am Mittagstisch
gesucht. Wer hierzu geneigt sein sollte, wird ersucht,
seine Adresse nebst billigster Forderung pro Jahr in der
Expedition des Wochenblatts gefälligst abzugeben.

Ein Militair-Bediente, der zum 1. October aus-
gibt, wünscht dann eine Stelle als Bediente,
Kutscher oder Hausknecht. Näheres Domgasse Nr. 886.



 Die Pug- und Modewaaren-Handlung
 von

F. W. Voigt aus Berlin

bezieht zum ersten Male den Halleschen Markt und empfiehlt einem hohen Adel und hochverehrten Publikum ein sehr reichhaltiges Lager von sehr feinem Damenpuß in den neuesten Berliner und Pariser Façons; auch führt sie ein Lager von Herren-Garderobe-Artikeln mit sich und empfiehlt selbiges zu soliden Preisen bei sehr guter Waare. Das Verkauflocal befindet sich im Gasthose zur Stadt Zürich am Markte 1 Treppe hoch, jedoch ist der Aufenthalt für diesmal nur für den ersten Tag bestimmt, daher um geneigten Besuch ergebenst gebeten wird.

Aug. Dombrowsky aus Leipzig

empfehlen diesen Halleschen Markt ein großes Lager in brillanter Auswahl der ausgezeichnetsten Neuheiten von Umschlagetücher und Shawls $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ groß, aus Pariser und Wiener Fabriken und in dem schönen Geschmacke, wie die jetzige Mode des Jahres darbietet, die Farben und Muster sind sehr mannichfaltig und der Preis der Billigste.

Die Bude ist an der Firma kenntlich.

 Friedrich Schotte aus Naumburg empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit Seife und Lichten.

 Das Möbelmagazin von Carl Dettenborn,
 Märkerstraße und Ruhgassenecke,

empfehlen zum bevorstehenden Viehmarkt sein Lager in allen Arten der feinsten Mahagony- und birkenen Möbel in der größten geschmackvollsten Auswahl zu den höchst billig bekannten Preisen zu verkaufen. Auch stehen gebrauchte Möbel ganz billig zu verkaufen; desgleichen können fortwährend Möbel zu vierteljähriger Pränumeration in Miete genommen werden.

Das Puzgeschäft von B. Mansfeldt aus
Naumburg a. S.

empfehlte zum bevorstehenden Hallischen Hofmarkte ein vollständig sortirtes Puzwaarenlager, als: seidene Hüte, Puzhäubchen sehr schön, Herren Chemisets, Morgenhäubchen in allen Arten und mehrere in dieses Fach einschlaende Artikel im Ganzen und einzeln. Meine billige Bedienung ist meinen geehrten Kunden schon bekannt, ich bitte um zahlreichen Zuspruch. Mein Local ist nicht mehr im schwarzen Adler, sondern bei Herrn Seilermeister Pösel vor dem Steinthor.

☞ Marktanzeige für Damen.

Der Schnürleibs, Fabrikant Masch aus Berlin empfiehlt sein Lager von Schnür, Corsets mit und ohne Elasticität, alle von festen Stoffen, zu billigen Preisen, Chemisetskragen und Haubentöpfe und dergleichen mehr. Sein Stand ist mit setner Firma bezeichnet.

Die Fabrik der neuesten französischen Schnürleiber von Louis Steinhäuser aus Zerbst empfiehlt sich wieder mit einer bedeutenden Auswahl von Schnürleibern und verspricht bei reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise; Berliner Herrencravatten in schwersten Stoffen zum Fabrikpreis. Zugleich bemerke ich noch, daß ich engros sowohl an den Schnürleibern als bei den Cravatten einen ansehnlichen Rabatt gebe, bitte daher um gütige Aufträge, indem ich nur beide Viehmärkte besuche. Mein Stand ist mit meiner Firma bezeichnet.

Seidenband - Empfehlung.

Eine große Auswahl von seidenen Flor, und Modesbändern empfiehlt Unterzeichneter zum bevorstehenden Viehmärkte, und da er wegen bevorstehender Leipziger Messe sein Lager zu räumen gedenkt, so verspricht er die reellste und billigste Bedienung; es befindet sich im Hause des Oekonomen Herrn Beyer in der Steinstraße.

Morig Cohn.

J. G. Schneider aus Glauchau,
 Fabrikant wollener und baumwollener Waaren, empfiehlt
 fein zum bevorstehenden Michaelismarkt gut assortirtes
 Lager von $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breiten Kleider- und Mäntelstoffen
 mit und ohne Seide, Musselin-Kleider und Shawls,
 wollene Umschlagerücher, Schürzen, wollene und baum-
 wollene und Piquéwesten, Piqués, Piqué- und Rei-
 röcke, Piqué-Bettdecken, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ baumwollene
 Musseline und Futterkattune, Chemisets, Kragen etc. —
 Bei reeller Bedienung verspreche ich die möglichst billi-
 gen Preise. Mein Verkauflocal ist Steinstraße Nr.
 1534 bei Herrn Wilschauer parterre.

Wittwe J. Schwabe aus Dessau
 zeigt einem hohen Adel und geehrtesten Publikum hier-
 durch ergebenst an, daß sie mit einem sortirten Lager
 Wachseleinwand, Tischdecken, Taschen, Unterseser,
 Schonärmel und mehrere in diesen Artikel einschlagende
 Sachen aussteht; sie ersucht ergebenst um zahlreichen
 Besuch. Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

8, 10 und $\frac{1}{2}$ breiten schwarzen Taffet, $\frac{1}{2}$ breite
 kohl- und blauschwarze Satin Türk, couleure $\frac{1}{2}$ breite
 seidene Gros de Berlins, $\frac{1}{2}$ große seidene Damentücher
 das Stück 1 Louisd'or.

Die neuesten seidenen Westen à Stück von 1 Thlr.
 bis 4 Thlr. 15 Sgr., die neuesten wollenen Stoffe in
 kleinen Mustern und $\frac{1}{2}$ breit zu Herbstkleidern die Robe
 5 Thlr. 10 Sgr. bei Ernsthal.

Ein großer Theil meiner für diesen Winter
 bestellten wollenen Strickgarne
 ist schon angekommen; ich empfehle mich damit zu den
 allerbilligsten Preisen. Wiederverkäufer erhalten außer-
 dem noch ansehnlichen Rabatt.

Friedrich Arnold am Markt.

Gutes neues Roggen- und Weizenmehl zum bil-
 ligsten herabgesetzten Preise bei Löwe auf dem alten
 Markte Nr. 700.

S. Alb. Pfahl, Kleinschmieden Nr. 946,
empfehl't sich mit kurzen und langen Tabakspfeifen,
Cigarrenspizen, Spazierstöcken neuester Façon, bemal-
ten Pfeifentöpfen u. s. w., alles in größter Auswahl
und zu den billigsten Preisen.

¹¹⁹⁷ Bremer Havanna & Hamburger Cigarren ¹¹⁹⁷ \mathcal{D}
in bester Auswahl und vorzüglicher Güte empfehl't im
Ganzen wie einzeln billigt die Tabakshandlung Leipziger
Straße Nr. 386 neben dem goldnen Löwen.

J. Cohn.

Sehr fetten ger. Rheinlachs empfing
C. S. Kisel.

Die ersten frischen Rheinneunaugen erhielt
C. S. Kisel.

Frischen Caviar bei C. S. Kisel.

Die ersten diesjährigen Neunaugen, mar. Aal,
sehr starken fetten ger. Lachs und Caviar empfiehl't
G. Goldschmidt.

Alle Sorten neue Heringe in Tonnen, Schocken
und einzeln billigt bei G. Goldschmidt.

In der Rathhausgasse Nr. 245 sind gute Lehm-
steine und Thonsteine so wie auch Torfsteine zu billigen
Preisen zu verkaufen.

Gekauft werden alte runde, aber noch brauchbare
drähterne Kanarienvauer, von wem? erfährt man in
der Expedition dieses Blattes.

400 Thaler zu 4 Procent sind auf erste Hypothek
auszuleihen, Nitterstraße Nr. 633 parterre. Unter-
bändler werden verbeten.

Veränderungshalber ist eine gute Wohnung vor dem
Untersteinthor, bestehend aus Stube, Kammer, Küche,
großen Pferdestall, auch zu einer Werkstelle passend,
Schuppen und mehreres Zubehör anderweitig zu ver-
mieten. Das Nähere in Nr. 1533.



Es können noch 20 junge anständige Mädchen bis Michaelis angenommen werden zum Fuß- und Blumenmachen, theils die es erlernen wollen, noch lieber aber die in diesen Arbeiten länger gearbeitet und darin geübt sind. Die nähern Bedingungen sind bei mir selbst zu erfragen.

E. Schuffenhauer.

Große Ulrichsstraße Nr. 75.

Der Finder einer goldnen Lyra (zum Uhrhaken gehörend), welche den 9. d. M. in der Leipziger Straße verloren gegangen, wird gebeten, gegen eine angemessene Belohnung dieselbe beim Goldarbeiter Herrn Krüger, Leipziger Straße, abzugeben.

Zu der schon angekündigten Auction von Topfgeschwäzen, welche heute Nachmittag 2 Uhr statt findet, bittet um recht viele Theilnehmer höflichst

Zschorn.

Gute Zwiebeln von weißen Lilien 100 Stück 12 Sgr. sind im Garten der Madame Stegmann zu verkaufen.

Ergebenste Einladung. W

Zum bevorstehenden Viehmarkt den 14. d. M. empfehle ich meinen Gasthof zum Prinz Karl vor dem obern Leipziger Thor zum Ausspann und Logiren, auch findet an genannten Tagen Tanz und freie Nacht statt. Um recht zahlreich gütigen Besuch bittet ergebenst

Aug. Erfurt,

Gasthofsbesitzer zum Prinz Karl.

Künftigen Sonntag ladet zum Pflaumentuchen und Tanzvergügen ergebenst ein

S. W. Preis in Trotha.

Sonntag den 13. Septbr. ladet zum Tanzvergügen ergebenst ein

Thusius in Dölan.

Im Gasthose zur goldnen Rose heute zum Abends offen Haasenbraten.